Wasserholen und Westen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **6 (1880)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-424530

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Karnickel,

oder:

Wer hat denn 's Bier umg'schütt'?

Dramatische Posse mit Gesang, Musik und Tanz in einem und einem halben Akt.

Personen:

Das Karnickel	* * *
Lehmann	Herr Wilhelm.
Herkules, sein Diener . . .	„ Otto.
Knüpfauf	„ Alexander.
Kurt, sein Knecht	„ Schakoff.
Jokele	„ Joseph.
Taps, sein Kutscher	„ Haymlich.
Madame Theer	Frau Queen.
Israel, ihr Leibjäger . . .	Herr Hosenband.

Männer, Frauen, Edelleute, Ungethüme, Geister, Schnapphähne, Polizisten, Volk.

* * * Das Karnickel . Ein Abwesender als Gast.

Erster Akt.

I. Szene.

Lehmann, Knüpfauf, Jokele und Madame Theer spielen; Herkules, Kurt, Taps und Israel mischen die Karten.

Alle (Chor):

Wir sind die Könige der Welt;
Ein Schuft, wer sein Versprechen hält.
Ein Jeder nimmt, so viel er kann,
Und Jeder bleibt ein Ehrenmann.
:|: Zum tralalalalalalalalalalabumm :|:

Alexander. Sieben.

Mad. Theer. Acht.

Lehmann. Bube.

Jokele. Trumpf. Ich hab' gewonnen.

Alexander. Betrug!

Lehmann. Haut ihm!

Jokele wird jämmerlich verhauen. Nur Mad. Theer steckt die Hände in Israels Hosentaschen.

Jokele zu Mad. Theer: Ach, hilf mir, hilf!

Israel (kommandirt): Backbord!

(Mad. Theer zeigt ihre Breitseite und Jokele zieht sich weinend diesseits der Leitha zurück.)

II. Szene.

Vorige (ohne Jokele).

Alexander. Nun, theilen wir die Erbschaft.

Mad. Theer. Aber großmüthig, meine Herren, wenn ich bitten darf, d. h. wo bleib' ich?

Herkules. Plund'rige Erbschaft (nimmt das größte Stück).

Lehmann. Was jemacht werden kann, wird jemacht. Wer aber hat die Geschichte anjerührt? Ick weeß von Nischt, aber mitjehauen hab' ick doch.

Israel. Gott gerechter, so'n Greis! Wer hat angefangen? Das Karnickel sag' ich, das Karnickel.

Alle. Bravo!

Lehmann (sich umsehend): Aber, meine Herren, ick sehe ja jar keen Karnickel . . . .

Israel. Gott gerechter — sieht das Karnickel nicht. Ich sag' Ihnen, es wird noch kimmen, es wird noch kimmen!

Alle. Bravissimo!

III. Szene.

Lehmann. Herkules.

Lehmann. Sieh' nach, Herkules, wer draußen klingelt.

(Herkules geht und kommt zurück mit Alexander, dem die Nase blutet.)

Lehmann. Nanu, oller Junge — so blutig.

Alexander. Ja, der verdammte Tölpel, der Israel, hat mir auf die Nase getreten, als ich g'rade einen falschen Rubel suchte. Ich glaube, der ist kein Haar besser, als die alte Schachtel, die Theer.

Herkules. Das will ich beschwören. Sie hat's ihn jeheißen, damit sie beim Falschmischen nich jesehen wird.

Lehmann. So is et.

Alexander (wüthend): Das soll sie büßen. (Ab.)

IV. Szene.

Mad. Theer. Vorige (ohne Alexander).

Mad. Theer (hereinstürzend). Goddam! Dieser Falschmünzer von Alexander hat mir einen Floh in den Unterrock gesetzt, der mir keine Ruhe läßt. Und dabei kostet mir das Spiel mit ihm ein Heidengeld. —

Herkules. Ja, Madame, man muß eben mit falschen Spielern nicht zusammensitzen, nicht wahr, Lehmann?

Lehmann. So is et.

Mad. Theer (das Parapluie aufspannend): Falscher Spieler — ha, das soll er büßen. (Ab)

V. Szene.

Lehmann. Herkules.

Lehmann. Wat nu?

Herkules. Alle Welt haut sich.

Lehmann. Ohne mir? Schändlich!

Herkules (singt):

Im Garten uns'rer Nachbarin,
Da steht ein schöner Birnbaum d'rin,
D'ran gold'ne Früchte hangen,
Man kann sie ganz gut langen.

Lehmann. Na, denn sorgt man für's Karnickel.

Herkules. Wir sagen, sie hat uns das Bier umgeschütt' und lassen es von der Jeschichte beschwören.

Lehmann. Jut, blos dat wir können keene Schuld haben. Das Karnickel muß immer weiblich sind.

Herkules. Das Karnickel, Oller, ist weder männlich noch weiblich; es ist ein Neutrum.

Lehmann. Bravo — das Neutrum hat anjefangen.

(Der Vorhang fällt. Forts. folgt.)

Jules Favre †

In schwerer Zeit hast tapfer Du gestritten,
Unrecht gethan und Unrecht auch gelitten.
Den sünd'gen Leib schlug jetzt der Tod in Scherben,
Dein Geist ist frei, Dein Name wird nicht sterben.

B. B.

Bleichröder. Was sagst Du, grausser Fersch, nanu,
Zur Judenhetze jetzt dazu?
Bismarck. Mir ist es Wurscht, ob Christ, ob Jud,
Wenn man ihn braucht, dann ist er gut.
Bleichröder. Gebrauchen? Stuss! Bleib' mer gesund,
Und reich' mer Deine Hand zum Bund.
Bismarck. Der Juden Geld ist gut!
Bleichröder. Wie haisst?
Bismarck. Doch pfeif' ich auf den — Judengeist!

Russisches.

Rußland will den Frieden! tönt es,
Jed' Reptil hört man es sprechen.
Doch an allen Enden höhnt es:
Rußland will den Frieden — brechen.

An Frankreich.

La liberté est une guitarre!
Bald klingt sie laut, bald klingt sie leise,
Mitunter spielt sie nur der Narr
Und nach ihr tanzt gar oft der Weise.
Die Guitarr' heisst — des Landes Wohl,
Man klimpert d'rauf, doch bleibt sie hohl!

Wasserhosen und Westen.

Die Seekadetten am Bord des Kriegsschiffes „Bacchante" sollen den beiden Söhnen des Prinzen von Wales Anker auf die Nasenspitze tätowirt haben. Die Zeitungsschreiber meinen, es würde sich schlecht ausnehmen, wenn der zukünftige Regent von England mit einem Anker auf der Nase herumliefe. Warum soll nicht ein Regent einen Anker, das Zeichen der Beständigkeit, auf der Nase tragen? Ein Anker auf der Nase nimmt sich doch gewiß besser aus, als ein Brett vor der Stirn.

Reduzirt.

Aus dem Drei-Kaiserbündniß ist in der Neuzeit ein Zweidreiachtel-Bündniß geworden.

Wir fürchten, es geht noch immer mehr in die Brüche.